

**Zeittafel zur Geschichte der Großen Kreisstadt Waghäusel
mit den Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel
von Artur J. Hofmann und Katja Hoffmann**

Jungsteinzeit (etwa 6000-2000 v. Chr.)	Zwei Fundstücke weisen auf menschliche Besiedlung des Waghäusler Gebiets hin: Ein Steinhammer und eine steinerne Speerspitze.
Urnenfelderkultur (1200–800 v. Chr.)	Fund eines Bronzemessers (heute Reiß-Museum Mannheim).
Römerzeit	Römerstraße führt durch Kirrlacher und Wiesentaler Gemarkung. Von ca. 80 bis 120 n. Chr. Kleinkastell am Wagbach. Römische Gutshöfe („villa rustica“) in Wiesental beim Wagbachkastell und in Kirrlach im Gewann „Ziegelwiesen“. Römische Besiedlung bis ins 3. Jhd. n. Chr.
7. Jhd. n.Chr.	Merowingische Reihengräber im Gewann „Preußenlager“.
1056/1063	Die salischen Kaiser Heinrich III. und Heinrich IV. schenken den Königsforst Lußhardt und den Königshof zu Bruchsal dem Bischof von Speyer. Das Waghäusler Gebiet gehört nun bis 1803 zum Hochstift Speyer.
1234	Erste urkundliche Erwähnung Kirrlachs als „Kirloch“.
1297	Gründung Wiesentals als „Wiesenten“ durch den Speyerer Bischof Friedrich von Bolanden.
1435	Nach mündlicher Überlieferung Auffindung des Waghäusler Marienbildes durch einen Schäfer, Errichtung eines Bildstocks an der alten Speyerer Landstraße und Beginn der Wallfahrt.
1470	Volkszählung im Hochstift Speyer unter Bischof Matthias von Rammung: in Kirrlach leben 79, in Wiesental 136 Erwachsene.
1472/73	Bau der ersten Wallfahrtskapelle in Waghäusel.
1495	Der Kirrlacher Schultheiß Peter Starck wird zum Arzt des Kurfürsten der Pfalz berufen.
1530	Volkszählung im Hochstift Speyer: insgesamt 26.702 Einwohner, in Kirrlach leben 245 und in Wiesental 312 Menschen.
1616	Kapuziner kommen nach Waghäusel zur Betreuung der Wallfahrer.
1618-1648	Dreißigjähriger Krieg: Kämpfe um die Festung Philippsburg und Verwüstung der Umgebung. In Kirrlach und Wiesental überleben nur wenige Familien, deshalb werben die Speyerer Fürstbischöfe nach Kriegsende ansiedlungswillige „Ausländer“ an.
1640	Der Philippsburger Festungskommandant Kaspar Baumberger finanziert den ersten Klosterbau der Kapuziner in Waghäusel.
1652	In Kirrlach leben nur noch 43, in Wiesental nur noch 30 Menschen.
1689	Pfälzischer Erbfolgekrieg: Wiesental und Kirrlach werden zum größten Teil zerstört, erneute Einwanderungsaufrufe durch die Speyerer Fürstbischöfe.
1701-1714	Die Region Bruhrain ist Schauplatz des Spanischen Erbfolgekrieges.
1712	Martin von Cochem, Kapuzinerpater und Schriftsteller, stirbt im Kloster Waghäusel.
1724–1729	Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn lässt die Eremitage in Waghäusel bauen, die in den folgenden Jahrzehnten mehrere Male umgebaut und erweitert wird, u.a. durch Balthasar Neumann.
1725	Bau eines fürstbischöflichen Kammerhofs in Kirrlach.
1733-1736	Polnischer Thronfolgekrieg: 80.000 Soldaten der Deutschen Reichsarmee unter dem Befehl des Prinzen Eugen von Savoyen schließen einen Ring um die fast 100.000 französischen Soldaten, die die Festung Philippsburg belagern. 1734 kommen rund 60 deutsche Fürsten ins Feldlager bei Wiesental, darunter der spätere Friedrich der Große von Preußen.
Ab 1722 bis Ende 18. Jhds.	Familien aus Kirrlach und Wiesental wandern nach Ungarn, vereinzelt auch nach „Cayenne“ (Mittelamerika) und Serbien aus.
1787	Kirrlach hat 509 und Wiesental 725 Einwohner.
1803	Säkularisation des Hochstifts Speyer. Kirrlach, Waghäusel und Wiesental werden badisch.

**Zeittafel zur Geschichte der Großen Kreisstadt Waghäusel
mit den Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel
von Artur J. Hofmann und Katja Hoffmann**

1803 (Fortsetzung)	Der letzte Speyerer Fürstbischof Philipp Franz Wilderich von Walderdorff behält Wohnrecht in der Eremitage bis zu seinem Tod 1810. Auflösung des Klosters Waghäusel, doch erst 1828 zieht der letzte Kapuziner aus. Kauf des Flandrischen Schnitzaltars aus der Wieslocher Augustiner-Klosterkirche durch den Kirrlacher Lammwirt Johann Heinrich Heiler (heute in der katholischen Kirche Kirrlach).
1835	Einweihung der heutigen St. Kornelius und Cyprian-Kirche in Kirrlach.
1837	Kauf der Eremitage-Schlossanlage durch die „Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation“ (später „Südzucker“). Die Zuckerfabrik Waghäusel produziert bis 1995 und beschäftigt im 19. Jhd. zeitweise fast 1.000 Arbeiter.
1847	Waghäusel, das politisch zu Oberhausen gehört, erhält den Status einer „abgesonderten Gemarkung“. Einweihung der heutigen St. Jodokus-Kirche in Wiesental.
1847/48	„Drei-Fabriken-Frage“: Nach dem Zusammenbruch des Karlsruher Bankhauses Haber bitten die drei größten badischen Fabriken (Spinnerei Ettlingen, Maschinenfabrik Keßler in Karlsruhe, Zuckerfabrik Waghäusel) um staatliche Hilfen.
1848/49	Badische Revolution: Am 20. und 21.06.1849 Gefechte bei Wiesental und Waghäusel zwischen badischen Revolutionstruppen und preußischen Soldaten. Die Niederlage der Revolutionäre ist der Anfang vom Ende der Freiheitsbewegung.
Ab 1850	Große Auswanderungswellen aus Kirrlach und Wiesental nach Nordamerika und Brasilien. Ursachen sind die gescheiterte Revolution, Armut und Hunger.
1851	Zur Einweihung des Denkmals für die 1849 gefallenen preußischen Husaren in Wiesental kommt auch der spätere Reichskanzler Otto von Bismarck.
1854	„Kirrlacher Schisma“ im Rahmen des Kulturkampfes zwischen badischem Staat und katholischer Kirche.
1858	Kirrlach hat 1.562 und Wiesental 2.103 Einwohner.
1870	Eröffnung erster Zigarrenfabriken in Kirrlach und Wiesental sowie der Eisenbahnlinie Mannheim–Schwetzingen–Waghäusel–Graben-Neudorf (1895 bis Karlsruhe weitergeführt).
1874	Einweihung des Wiesentaler Schul- und Rathauses (heute „Bolandenschule I“).
1875	Kirrlach hat 1.927 und Wiesental 2.369 Einwohner.
1884/85	Eröffnung erster „Kleinkinderschulen“ unter Leitung von Ordensschwestern in Kirrlach (später Kindergarten „St. Josef“) und Wiesental (später Kindergarten „St. Franziskus“).
1888	Kirrlach richtet in einem früheren Wirtshaus das (heutige alte) Rathaus ein.
1898	Einweihung der Kirrlacher Volksschule (heute „Goetheschule“).
1899	Bau des Wiesentaler Rathauses (heute Heimatmuseum).
1900	Kirrlach hat 2.900 und Wiesental 3.010 Einwohner.
1907	In Kirrlach arbeiten fast 1.000 und in Wiesental fast 700 Menschen in Zigarrenfabriken.
1914–1918	Erster Weltkrieg: Kirrlach beklagt 166 und Wiesental 145 gefallene Soldaten.
1919	Zum ersten Mal treten politische Parteien bei den Kommunalwahlen in Kirrlach und Wiesental an.
1919/21	Die Elektrizität kommt in den Ort - Wiesental wird ab 1919 und Kirrlach ab 1921 an die Stromversorgung angeschlossen.
1920	Rückkehr der Kapuziner ins Kloster Waghäusel. Brand der Wallfahrtskirche.
1925	Kirrlach hat 4.151 und Wiesental 4.462 Einwohner.
1930	Gründung der selbstständigen Gemeinde Waghäusel mit 154 Einwohnern.
1933-1945	Die Nationalsozialisten kommen an die Macht: Gleichschaltung der Gemeindeparlamente und des gesellschaftlichen Lebens.
1937	Einweihung der evangelischen Erlöserkirche Wiesental.

**Zeittafel zur Geschichte der Großen Kreisstadt Waghäusel
mit den Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel
von Artur J. Hofmann und Katja Hoffmann**

1939–1945	Zweiter Weltkrieg: Kirrlach beklagt 231, Wiesental 336 und Waghäusel 6 Tote und Vermisste. Militärflugplatz im Kirrlacher Gewann „Löcherjagen“.
1945	Beim Luftangriff auf Wiesental am 21.01.1945 sterben 37 Menschen, die katholische Kirche brennt aus, zahlreiche Häuser werden zerstört.
1946–1952	Aufnahme von 1.615 Heimatvertriebenen in Kirrlach, Waghäusel und Wiesental.
1950	Kirrlach hat 6.134, Wiesental 5.978, Waghäusel 329 Einwohner.
1957	Einweihung der Waghäusler Volksschule (heute „Wilhelm-Busch-Grundschule“) und des Kindergartens „St. Bernhard“ in Kirrlach.
1958	Gründung des Zweckverbands „Wasserversorgung Lußhardt“ durch Kirrlach, Wiesental und Hambrücken, dieser baut ab 1961 eine zentrale Wasserversorgung auf. Eröffnung der Autobahnausfahrt Kronau-Kirrlach.
1960	Einweihung der „Bolandenschule II“ in Wiesental und Bildung eines „Mittelschulzugs“, aus dem 1966 die Wiesentaler „Johann-Peter-Hebel-Realschule“ als erste selbstständige Realschule im Landkreis Bruchsal entsteht.
1961	Einweihung des Waghäusler Rathauses (heute „Polizeiposten Bruhrain“).
1961-1972	Dr. Friedrich Müller (SPD) aus Kirrlach ist Landrat des Landkreises Bruchsal und von 1956 bis 1976 auch Landtagsabgeordneter.
1961-2001	Munitionsdepot der Bundeswehr in Kirrlach.
1962	Einweihung der zweiten Schule in Kirrlach (seit 1966 „Schillerschule“).
1965	Gründung des Zweckverbands „Abwasserverband Wagbach“ durch Hambrücken, Kirrlach, Waghäusel und Wiesental, dieser baut von 1965 bis 1970 die Kanalisation und die Kläranlage.
1966	Partnerschaft Kirrlachs mit Flattach in Kärnten.
1967	Gründung des Zweckverbands „Rheintalschwimmbad“ durch Kirrlach, Waghäusel und Wiesental. Umzug der Waghäusler Protestanten aus dem seit 1860 in der Eremitage befindlichen Betsaal in ihr neues Kirchengebäude (seit 1977 „Friedenskirche“).
1970	Einweihung des Kindergartens „Don Bosco“ in Wiesental. Inbetriebnahme der Kläranlage des „Abwasserverband Wagbach“.
1971	Eröffnung des Rheintalbades in Waghäusel. Gründung des Zweckverbandes „Großes Bildungszentrum Lußhardt“ durch Kirrlach, Waghäusel und Wiesental. Gründung der selbstständigen evangelischen Pfarrei Wiesental mit Kirrlach, Waghäusel, Hambrücken und Oberhausen.
1973	Einweihung der Rheintalhalle Kirrlach.
1974	Partnerschaft Wiesentals mit Caldicot in Wales. Inbetriebnahme des Fernmeldeturms Wiesental und des neuen Bahnhofs Waghäusel. Aufhebung des Bahnhaltdepot Kirrlach.
1975	Fusion von Kirrlach, Waghäusel und Wiesental zur Gemeinde Waghäusel mit insgesamt 16.999 Einwohnern (Kirrlach: 8.340, Wiesental: 7.866, Waghäusel: 793). Wahl des Lehrers Robert Straub (CDU) zum Bürgermeister. Gründung der Musikschule Waghäusel-Hambrücken.
1977	Verleihung des Gemeindewappens durch das Landratsamt Karlsruhe: in gespaltenem Schild vorn in Gold (Gelb) eine rote Kapelle, hinten in Blau ein durchgehendes geschliffenes silbernes (weißes) Kreuz. Einweihung der Wagbachhalle in Wiesental und der „Johann-Peter-Hebel-Realschule“ in Waghäusel als Zusammenfassung der seit 1960 in Wiesental und seit 1969 in Kirrlach bestehenden Realschulklassen und als einzig verwirklichtem Teil des geplanten großen Schulzentrums.
1980	Waghäusel verleiht erstmals die Ehrenbürgerwürde und den Ehrenring. Bisherige Ehrenbürger: Pfarrer i.R. Valentin Brenzinger (1980), Landrat a.D. Dr. Friedrich Müller (1996), die früheren Bürgermeister Ernst Oechsler und Emil Groß (1997) sowie Robert Straub (2000);

**Zeittafel zur Geschichte der Großen Kreisstadt Waghäusel
mit den Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel
von Artur J. Hofmann und Katja Hoffmann**

1980 (Fortsetzung)	Bisherige Ehrenringträger: Dr. Fritz Osswald (1980), Roy Nancekievill aus Caldicot (1988), Staatssekretär a.D. Heinz Heckmann (1999).
1983	Einweihung des neuen Rathauses im Ortsteil Waghäusel. Nutzung der alten Rathäuser in Kirrlach und Wiesental durch die Vereine. Erster Waghäusler Heimatbrief verschickt. Waghäusler Muslime gründen den Türkisch-Islamischen Kulturverein und die „DITIB Fatih Moschee“ in Wiesental. Erstes Wiesentaler Straßenfest.
1984	Waghäusel erhält zum 1. Mai 1984 die Stadtrechte. Einweihung des Marienbrunnens am Rathaus. Eröffnung der Stadtbibliothek und der Wiesentaler Heimatstube.
1986	Einweihung des Neubaus des städtischen Kindergartens (seit 1993 „Spatzen-nest“) im Ortsteil Waghäusel.
1987	Verlegung der Bundesstraße aus dem Ort: Die neue Trasse der B36 ersetzt die Ortsdurchfahrt Wiesental, in den folgenden Jahren Neugestaltung des Ortskerns. Einwohnerzahl laut Volkszählung vom 25.05.1987: 17.107 Einwohner.
1988	Ausweisung des Naturschutzgebietes „Frankreich“.
1989	Partnerschaft mit dem ungarischen Szigetzentmárton (Ortsteile Szigetzentmárton, Szigetűfalu und Szigetcsép). Enthüllung der Verfassungssäule des Landkreises Karlsruhe im Ortsteil Waghäusel zum 40. Geburtstag des Grundgesetzes. Neubau des Kindergartens „St. Josef“ in Kirrlach. Eröffnung des Heimatmuseums im alten Wiesentaler Rathaus. Gründung der „Sozialstiftung Waghäusel“. Erstes Waghäusler Ferienprogramm.
1990	Aufstellung des neuen Kreuzes und des „Roten Kuhhirten“ in der Ortsmitte Kirrlachs.
1991	Partnerschaft mit Szigetűfalu in Ungarn (nach Auflösung der Großgemeinde Szigetzentmárton). Abriss der Wiesentaler Bahnhofs.
1992	Eröffnung der Kindergärten „Arche Noah“ in Kirrlach und „Im Regenbogenland“ in Wiesental.
1993	Einweihung des rekonstruierten Tagelöhnerhauses in Kirrlach.
1994	Erste Hochzeitsbaumaktion - die Stadt verschenkt seither Obstbäume an Frischvermählte.
1996	Erstes Waghäusler Frauenfest.
1997	700-Jahr-Feier Wiesentals. Die Stadt Waghäusel erwirbt das Zuckerfabrik-gelände mit der Eremitage für 1 DM von der „Südzucker AG“.
1999	Wahl des Rechtsanwalts Walter Heiler (SPD) zum Bürgermeister (ab 01.09.2013 Oberbürgermeister), dieser ist auch Landtagsabgeordneter von 1992 bis 2001 sowie von 2006 bis 2016. Eröffnung des „Lußhardtheims“ in Kirrlach. Verkehrs-freigabe der Süd-Ost-Spange Kirrlach. Einweihung des Freiheitsdenkmals bei der Eremitage zum 150. Jahrestag der Schlacht bei Waghäusel. Die Kapuziner verlassen Waghäusel, Kloster und Wallfahrtskirche übernehmen die „Brüder vom gemeinsamen Leben“.
2000	Erster Neujahrsempfang der Stadt.
2001	Eröffnung des Bürgerbüros im Rathaus Waghäusel.
2002	Waghäusel ist Festivalstadt der „Aktion Mensch“ mit Spendenrekordergebnis. Erstes Waghäusler Stadtfest bei der Eremitage (weitere Stadtfeste 2005, 2008 und 2013). Erste Gemarkungsputzaktion der Stadt.
2003	Waghäusel wird Unterzentrum. Einweihung des Jugendzentrums „WaWiKi“ in Wiesental.
2004	Umgestaltung des Duttbacher Grabens in Kirrlach. Einwohnerzahl zum 31.12.2004: 19.870 (Kirrlach 9.320, Wiesental: 9.248, Waghäusel: 1.302).
2005	Waghäusel hat erstmals mehr als 20.000 Einwohner.

**Zeittafel zur Geschichte der Großen Kreisstadt Waghäusel
mit den Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel
von Artur J. Hofmann und Katja Hoffmann**

2005 (Fortsetzung)	Umzug der Musikschule Waghäusel-Hambrücken aus dem alten Rathaus Waghäusel in den Gewerbepark Eremitage. Gründung der katholischen Seelsorgeeinheit Waghäusel (2010 um Hambrücken erweitert).
2007	Aufstellung der touristischen Hinweistafel „Eremitage Waghäusel“ an der Autobahn 5. Eröffnung des „Polizei-postens Bruhrain“ im alten Rathaus Waghäusel.
2008	Verkehrsfreigabe der Süd-West-Spange Kirrlach, gleichzeitig Beginn der Verkehrsberuhigungs- und Sanierungsmaßnahmen der Kirrlacher Ortsmitte.
2009	775-Jahr-Feier Kirrlachs. Verkehrsfreigabe der K 3536 Richtung St. Leon. Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Walter Heiler als Mitglied der Bundesversammlung bei der Bundespräsidentenwahl. Wahl von Thomas Deuschle zum „Ersten Beigeordneten“ (seit 01.09.2013 Amtsbezeichnung „Bürgermeister“).
2010	Einweihung der Kinderkrippe „Storchennest“ im Ortsteil Waghäusel. Start der Ganztags-schule mit Mensa an der „Bolandenschule“. Freigabe des Verkehrsknotens B36/L638 Richtung Graben-Neudorf.
2011	Waghäusel wird örtliche Straßenverkehrsbehörde. Ehemaliges Bundeswehr-Munitionsdepot Kirrlach nach 40 Jahren wieder öffentlich zugänglich. Einwohnerzahl laut „Zensus 2011“ zum 09. Mai 2011: 20.041 Einwohnerzahl zum 30.12.2011 (Fortschreibung): 20.624
2013	Ernennung zur Großen Kreisstadt am 1. September 2013. Einweihung des Um- und Erweiterungsbaus des Rathauses. Aufhebung des kommunalen Grundbuchamtes Waghäusel zum 5. August 2013 (Abgabe an das Amtsgericht Maulbronn). Eintrag des 2010 geweihten Wiesentaler Weihrauchfasses als größtes der Welt ins „Guinness-Buch der Rekorde“.
2014	Beginn der standesamtlichen Trauungen in der Eremitage. Eröffnung der Kinderkrippe „Nesthäkchen“ in Kirrlach. Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2014/15 mit Standorten in Kirrlach und Wiesental aus den bisherigen Werkrealschulen Schiller- und Bolandenschule. Errichtung einer Flüchtlings-Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises in Waghäusel.
2015	Wiederwahl von Oberbürgermeister Walter Heiler für eine 3. Amtszeit. Beginn der Baumaßnahmen an der Außenanlage der Eremitage (Waldpark, Freizeit- und Festwiese, historischer Garten), zur Waghbachverlegung sowie zur Neugestaltung des Raiffeisenplatzes in der Kirrlacher Ortsmitte. Start der Erschließung des Gewerbegebiets Unterspeyerfeld. Einwohnerzahl zum 31.12.2015 (Fortschreibung): 21.317 (Kirrlach: 9.669, Wiesental: 10.261, Waghäusel: 1.387)